

romberg

HOME GROW

GROW-GUIDE

Der private Anbau von Cannabis ist in Deutschland seit diesem Jahr legalisiert, sofern bestimmte Rahmenbedingungen eingehalten werden.

Es ist wichtig, sich stets über die aktuellen gesetzlichen Bestimmungen zu informieren, um sicherzustellen, dass man legal handelt.

Dieser Guide gibt Ihnen einen einfachen und verständlichen Überblick darüber, wie Sie Cannabis zu Hause anbauen können.

Detaillierte Anleitung zum Cannabisanbau

1. Einführung und Anzucht

Der Anbau von Cannabis beginnt mit der Auswahl des richtigen Saatguts und einer erfolgreichen Anzucht der Jungpflanzen. Die Anzuchtphase legt den Grundstein für das gesunde Wachstum und die spätere Blütenbildung. Daher ist es wichtig, die richtige Methode zur Keimung und Anzucht auszuwählen, die auf die Bedürfnisse der Pflanze abgestimmt ist.



1.1. Keimung

Die Keimung ist der erste Schritt, bei dem die Samen zum Leben erweckt werden. Dabei gibt es verschiedene Methoden, um sicherzustellen, dass die Samen optimal keimen. Zu den gängigen Methoden gehören:

- **Papiertuch-Methode:** Diese Methode besteht darin, die Samen zwischen feuchten Papiertüchern in einem dunklen, warmen Raum zu platzieren. Die Samen sollten innerhalb von 24 bis 72 Stunden aufbrechen und ihre Keimwurzel zeigen.
- **Direkt im Substrat:** Alternativ können die Samen direkt in das vorbereitete Substrat, wie Erde oder Kokosfasern, gepflanzt werden. Die Samen werden etwa 1 bis 2 cm tief in die Erde gelegt und mit Wasser besprüht. Diese Methode hat den Vorteil, dass die empfindlichen Wurzeln nicht umgepflanzt werden müssen.
- **Glas-Wasser-Methode:** Hierbei werden die Samen für 12 bis 24 Stunden in ein Glas mit lauwarmem Wasser gelegt, bis sie aufquellen und auf den Boden sinken. Danach werden sie in das Substrat oder zwischen feuchte Papiertücher gelegt, um den Keimprozess fortzusetzen.

1.2. Anzucht-Methoden

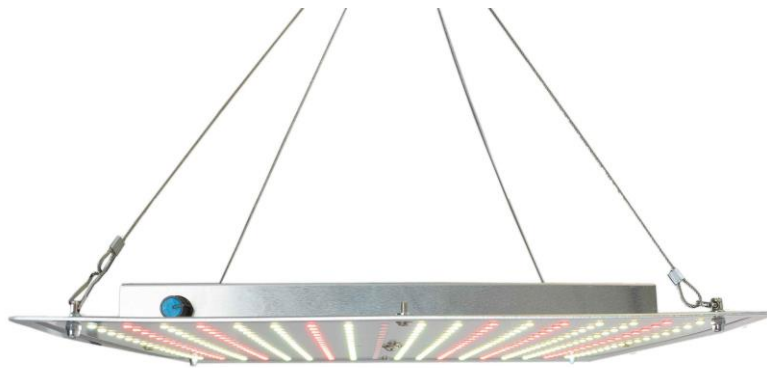
Nach der Keimung müssen die jungen Pflanzen in einem geeigneten Medium weiterwachsen, bis sie stark genug sind, um umgepflanzt zu werden. Hier gibt es verschiedene Methoden, die je nach Vorlieben und Verfügbarkeit eingesetzt werden können.

- **Kokosquelltabletten:** Kokosquelltabletten, bestehen aus gepresstem Kokosfasersubstrat, das in Wasser aufquillt. Diese Methode ist besonders einfach und umweltfreundlich, da Kokosfasern ein nachhaltiges Material sind. Die Samen werden direkt in das Loch der gequollenen Tablette gesetzt, und die Pflanze kann nach der Anzucht direkt mit der Tablette ins endgültige Substrat gepflanzt werden. Kokosquelltabletten bieten eine hervorragende Belüftung der Wurzeln und sind in hohem Maße durchlässig, wodurch ein gesunder Wurzelwachstum gefördert wird. Zudem vermeiden sie Transplantationsschocks, da die Pflanzen samt Tablette umgepflanzt werden können.



- **Anzucht in Erde:** Die klassische Methode ist die Verwendung von [Anzuchterde](#), die besonders locker und nährstoffarm ist, um zarte Jungpflanzen nicht zu überfordern. Achten Sie darauf, dass das Substrat leicht feucht bleibt, aber nicht zu nass ist, um Wurzelfäule zu verhindern.
- **Rockwool (Steinwolle):** Dieses sterile Anzuchtmedium bietet eine hervorragende Wasserspeicherung und Luftzirkulation. Es ist besonders im Hydrokulturanbau beliebt. Die Samen oder Keimlinge werden in kleine, vorbefeuchtete Rockwoolwürfel gesetzt, die in einem Anzucht Tray oder direkt in ein hydroponisches System gestellt werden.
- **Perlite und Vermiculit:** Diese Mischung sorgt für eine hervorragende Belüftung der Wurzeln und eine gute Wasseraufnahme. Die Samen können in diese Mischung eingesetzt werden, um eine gleichmäßige Keimung und kräftiges Wurzelwachstum zu fördern.

1.3. Licht und Temperatur in der Anzuchtphase



Die richtige Lichtintensität und Temperatur sind für die Anzucht von entscheidender Bedeutung. In den ersten Tagen nach der Keimung benötigen die jungen Pflanzen viel Licht, aber nicht zu intensiv, um sie nicht zu verbrennen. Eine Leuchtstofflampe oder spezielle [LED-Lampen](#) für Pflanzen sind in dieser Phase ideal. Die Temperatur sollte zwischen 20 und 25°C liegen, um ein optimales Wachstum zu gewährleisten. Achten Sie zudem darauf, dass die Luftfeuchtigkeit in dieser Phase hoch bleibt (ca. 60-70%), da junge Pflanzen eine feuchte Umgebung bevorzugen.

Ein [Anzuchtgewächshaus](#) kann in dieser Phase äußerst vorteilhaft sein. Es bietet eine kontrollierte Umgebung, die für das Wachstum von Jungpflanzen ideal ist. Hier sind einige Vorteile der Nutzung eines Anzuchtgewächshauses während der Anzuchtphase:

- **Stabile Temperatur:** Ein Gewächshaus hilft, die Temperatur konstant zu halten, was für die Keimung und das Wachstum der jungen Pflanzen entscheidend ist.
- **Hohe Luftfeuchtigkeit:** Gewächshäuser können die Luftfeuchtigkeit erhöhen und stabil halten, was besonders wichtig für die jungen Pflanzen ist, die eine feuchte Umgebung bevorzugen.
- **Schutz vor äußeren Einflüssen:** Ein Gewächshaus schützt die Pflanzen vor starken Winden, Regen und Schädlingen, die das Wachstum beeinträchtigen könnten.
- **Erweiterte Wachstumszeit:** In einem Gewächshaus kann das Wachstum durch zusätzliche Heiz- oder Kühlvorrichtungen über die regulären Jahreszeiten hinaus verlängert werden.
- **Effiziente Nutzung von Licht:** Gewächshäuser ermöglichen es, Tageslicht besser zu nutzen, und können zusätzlich mit künstlichem Licht ausgestattet werden, um die Lichtverhältnisse zu optimieren.

Insgesamt bietet die Verwendung eines Anzuchtgewächshauses während der Anzuchtphase viele Vorteile und kann dazu beitragen, die Gesundheit und das Wachstum Ihrer Cannabispflanzen zu optimieren.

1.4. Umpflanzen

Sobald die Pflanzen kräftiger werden und das Wurzelwerk gut ausgebildet ist, müssen sie in größere Behälter umgepflanzt werden, um ihr Wachstum nicht einzuschränken. Bei der Verwendung von Kokosquelltabletten oder Rockwool ist dieser Prozess besonders schonend, da die Pflanze mit ihrem gesamten Medium umgepflanzt wird, wodurch Wurzelschäden vermieden werden. Wenn Sie die Pflanzen aus der Erde ziehen, achten Sie darauf, das Wurzelsystem nicht zu beschädigen.

Der Anzuchtprozess erfordert Geduld und eine sorgfältige Überwachung der Bedingungen, aber wenn Sie die richtigen Methoden anwenden, legen Sie den Grundstein für eine gesunde und ertragreiche Cannabispflanze.



2. Die Wahl des Saatguts

Die Wahl des richtigen Saatguts ist der erste und einer der wichtigsten Schritte im Cannabisanbau. Die Genetik der Samen bestimmt nicht nur das Aussehen und die Wachstumsgewohnheiten der Pflanze, sondern auch den THC- oder CBD-Gehalt und somit die Wirkung der geernteten Blüten. Es gibt drei Haupttypen von Cannabis-Samen, die sich hinsichtlich ihrer Wirkung, Wachstumsgewohnheiten und idealen Anbaubedingungen unterscheiden.

- **Indica:** Indica-Sorten sind für ihre entspannende, körperbetonte Wirkung bekannt. Sie haben eine kürzere Blütezeit (7-9 Wochen), was sie ideal für den Indoor-Anbau macht. Ihre kompakten, buschigen Pflanzen benötigen weniger Platz und haben eine höhere Toleranz gegenüber kühleren Temperaturen.
- **Sativa:** Sativa-Sorten haben eine stimulierende, zerebrale Wirkung und sind in der Regel energiefördernd. Sie wachsen größer und benötigen mehr Zeit, um zu blühen (9-12 Wochen). Sativas bevorzugen Outdoor-Bedingungen mit viel Sonnenlicht und sind häufig resistenter gegen Hitze und Feuchtigkeit.
- **Hybride:** Hybridsorten kombinieren Eigenschaften von Indica und Sativa, um die positiven Effekte beider zu vereinen. Je nach genetischer Dominanz können sie sich an unterschiedliche Anbaubedingungen anpassen.

3. Anbauumgebung

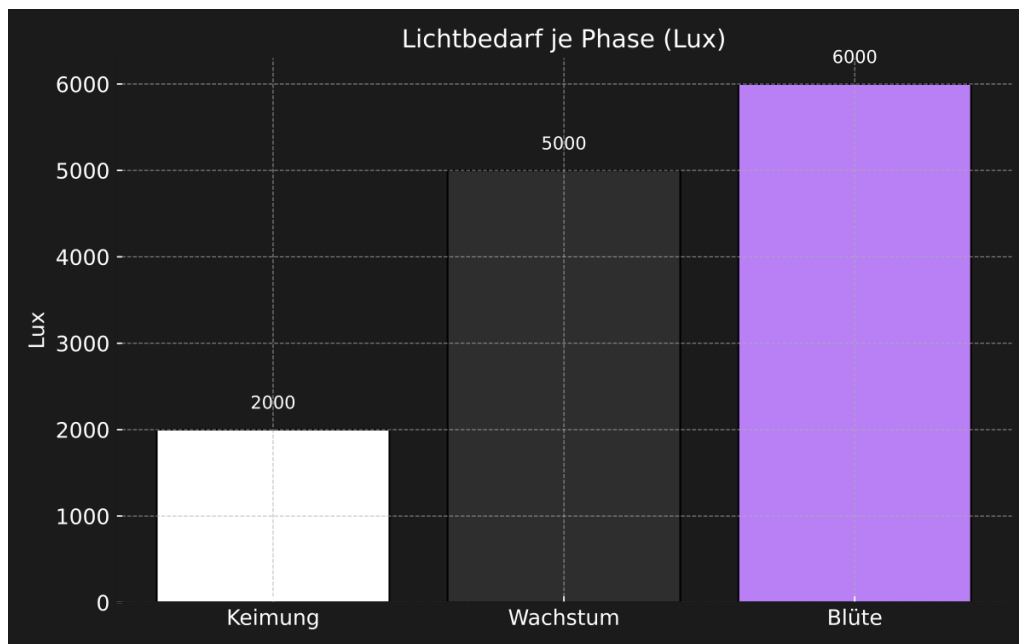
Bevor Sie mit dem Anbau beginnen, sollten Sie entscheiden, ob Sie Ihre Pflanzen drinnen oder draußen anbauen möchten. Beide Methoden haben Vor- und Nachteile, die von der Umgebung, den zur Verfügung stehenden Ressourcen und den persönlichen Vorlieben abhängen.

- **Indoor-Anbau:** Diese Methode bietet Ihnen die volle Kontrolle über die Wachstumsbedingungen Ihrer Pflanzen, einschließlich Licht, Temperatur, Luftfeuchtigkeit und CO₂-Gehalt. Dies bedeutet jedoch auch höhere Kosten für Ausrüstung wie Growzelt, Beleuchtung, Belüftung und Klimatisierung. Indoor-Anbau ermöglicht es Ihnen, das ganze Jahr über zu kultivieren und ist ideal für diejenigen, die in städtischen Gebieten oder in Regionen mit kalten Wintern leben.
- **Outdoor-Anbau:** Der Anbau im Freien nutzt die natürlichen Licht- und Wetterverhältnisse, was kostengünstiger ist. Allerdings sind Outdoor-Pflanzen den Risiken durch Schädlinge, Krankheiten und unvorhersehbare Wetterbedingungen ausgesetzt. Außerdem erfordert der Outdoor-Anbau einen geeigneten Standort mit ausreichend Sonnenlicht und einem guten Schutz vor neugierigen Blicken.

4. Beleuchtung

Licht ist ein entscheidender Faktor für das Wachstum und die Gesundheit von Cannabispflanzen. Im Indoor-Anbau wird die natürliche Sonne durch künstliche Lichtquellen ersetzt, die an die Bedürfnisse der Pflanzen in den verschiedenen Phasen des Wachstumszyklus angepasst werden können.

- **CFL (Leuchtstofflampen):** Diese Lampen sind preiswert und verbrauchen wenig Strom, eignen sich jedoch am besten für die Vegetationsphase, da sie weniger intensive Lichtstärken liefern. Sie sind ideal für kleine Anbauflächen und für den Anbau von Setzlingen.
- **LED-Lampen:** LEDs sind mittlerweile die bevorzugte Wahl vieler Züchter, da sie sehr energieeffizient sind und wenig Wärme abgeben. Sie bieten eine flexible Lichtpalette, die an die verschiedenen Wachstumsphasen angepasst werden kann, indem sie das blaue Spektrum (für die Vegetation) und das rote Spektrum (für die Blüte) verwenden.
- **HPS (Natriumdampflampen):** Diese Lampen sind extrem leistungsstark und werden vor allem während der Blütephase eingesetzt, da sie besonders starke rote Lichtwellen emittieren, die die Blütenbildung fördern. Allerdings erzeugen sie viel Wärme, was zusätzliche Belüftungs- und Kühlungssysteme erfordert.



Lichtzyklen:

- **Vegetationsphase:** In dieser Phase sollte die Pflanze mindestens 18 Stunden Licht pro Tag erhalten, um ein kräftiges Wachstum der Blätter und Wurzeln zu fördern. Viele Züchter bevorzugen sogar 24 Stunden Licht in dieser Phase, um das Wachstum maximal zu unterstützen.
- **Blütephase:** Sobald die Pflanzen in die Blüte übergehen, sollte der Lichtzyklus auf 12 Stunden Licht und 12 Stunden Dunkelheit geändert werden. Dies simuliert den natürlichen Herbst, wenn die Tage kürzer werden und die Pflanzen ihre Energie auf die Blütenproduktion konzentrieren.

5. Belüftung und Temperaturkontrolle

Eine gute Luftzirkulation und eine stabile Temperatur sind unerlässlich für ein gesundes Wachstum Ihrer Cannabispflanzen. Die richtige Belüftung verhindert die Bildung von Schimmel und sorgt dafür, dass die Pflanzen genügend CO₂ erhalten, um die Photosynthese zu betreiben.

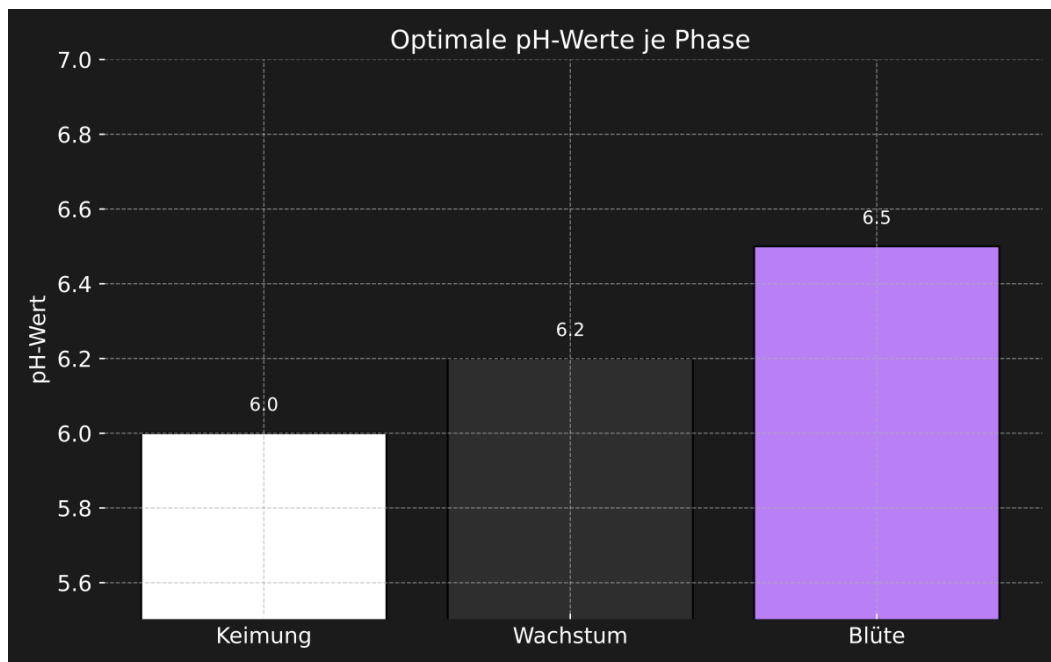
- **Luftzirkulation:** In Innenräumen sollten Ventilatoren eingesetzt werden, um die Luft in Bewegung zu halten und so die Temperatur gleichmäßig zu verteilen. Dies stärkt die Pflanzen, da sie lernen, mit leichtem Wind umzugehen, was zu dickeren Stielen und stabileren Zweigen führt.
- **Temperatur:** Die ideale Temperatur liegt während der Vegetationsphase zwischen 20 und 28°C und sollte in der Blütephase etwas niedriger, zwischen 18 und 26°C, gehalten werden. Zu hohe Temperaturen können die Entwicklung der Blüten hemmen, während zu niedrige Temperaturen das Wachstum verlangsamen und die Pflanze schwächen können. Eine Heizmatte kann hier sehr hilfreich sein.



6. Bewässerung

Die richtige Bewässerung ist entscheidend für das gesunde Wachstum Ihrer Pflanzen. Zu viel Wasser kann Wurzelfäule verursachen, während zu wenig Wasser das Wachstum hemmt und die Pflanze austrocknen lässt.

- **Gießen:** Die Häufigkeit und Menge der Bewässerung hängt von Faktoren wie der Größe der Pflanze, der Wachstumsphase und der Art des Mediums ab. Ein gängiger Ansatz besteht darin, die obersten 2-3 cm des Bodens leicht trocknen zu lassen, bevor erneut gegossen wird.
- **pH-Wert:** Der pH-Wert des Wassers beeinflusst, wie gut die Pflanzen Nährstoffe aufnehmen können. Idealerweise sollte der pH-Wert für Cannabisanbau zwischen 6,0 und 7,0 liegen. Ein falscher pH-Wert kann Nährstoffsperrern verursachen, wodurch die Pflanze Mangelerscheinungen zeigt, obwohl genügend Nährstoffe im Boden vorhanden sind.

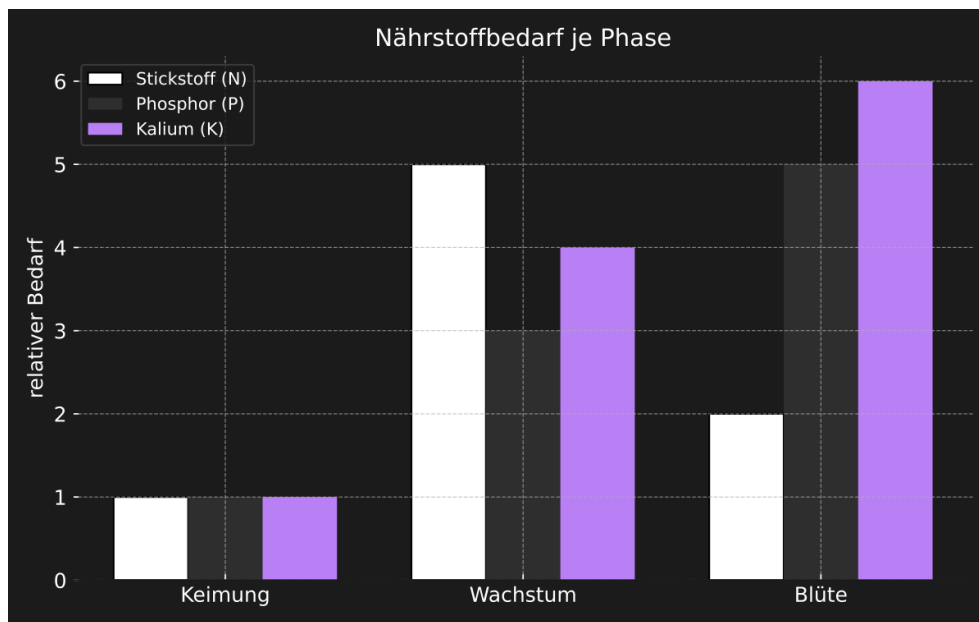


7. Nährstoffe und Düngung

Eine ausgewogene Nährstoffzufuhr ist für das gesunde Wachstum und die Entwicklung Ihrer Cannabispflanzen unerlässlich. Pflanzen benötigen während der verschiedenen Wachstumsphasen unterschiedliche Nährstoffmengen, wobei Makro- und Mikronährstoffe eine entscheidende Rolle spielen. Zu den wichtigsten Nährstoffen gehören Stickstoff (N), Phosphor (P) und Kalium (K), die in der Regel als NPK-Verhältnis in Düngemitteln angegeben werden.

- **Vegetationsphase:** In dieser Phase benötigen die Pflanzen mehr Stickstoff, um kräftige Blätter und Stiele zu entwickeln. Ein Dünger mit einem höheren Stickstoffanteil, wie etwa ein NPK-Verhältnis von 3-1-2, ist hier ideal.
- **Blütephase:** Während der Blüte sollte der Stickstoffgehalt reduziert und der Phosphor- und Kaliumgehalt erhöht werden, um die Blütenbildung zu fördern. Ein NPK-Verhältnis von 1-3-2 ist in dieser Phase oft empfehlenswert.
- **Mikronährstoffe:** Neben den Hauptnährstoffen benötigen Cannabispflanzen auch Mikronährstoffe wie Kalzium, Magnesium und Schwefel. Diese Spurenelemente tragen zur allgemeinen Gesundheit der Pflanze bei und helfen, Mangelerscheinungen vorzubeugen.

Die Nährstoffzufuhr sollte sorgfältig überwacht werden, da eine Überdüngung ("Nährstoffverbrennung") die Pflanzen schädigen kann. Anzeichen für Überdüngung sind verbrannte Blattspitzen und gelblich verfärbte Blätter. Eine regelmäßige Spülung des Substrats mit klarem Wasser hilft, überschüssige Salze und Nährstoffe auszuspülen.



8. Training der Pflanzen

Um den Ertrag zu maximieren und das Licht gleichmäßig auf die Pflanze zu verteilen, wenden viele Züchter verschiedene Trainingstechniken an. Diese Methoden sind besonders im Indoor-Anbau wichtig, da der Platz begrenzt ist und das Ziel darin besteht, möglichst viel aus den vorhandenen Ressourcen herauszuholen.

- **Low-Stress-Training (LST):** Diese Technik besteht darin, die Äste der Pflanze vorsichtig nach unten zu biegen und sie mit Bindfäden oder Draht zu fixieren. Dies sorgt dafür, dass das Licht alle Teile der Pflanze gleichmäßig erreicht, was zu einer besseren Blütenbildung führt.
- **Toppen:** Beim Toppen wird der Haupttrieb der Pflanze abgeschnitten, um das Wachstum in mehrere Richtungen zu lenken. Dies führt zu einer buschigeren Pflanze mit mehreren Hauptblütenständen (Colas), was den Gesamtertrag erhöhen kann.
- **Supercropping:** Diese Methode besteht darin, die Stängel vorsichtig zu knicken, um das Wachstum zu manipulieren. Dies erhöht die Widerstandsfähigkeit der Pflanze und kann die Lichtausbeute verbessern.

9. Schädlinge und Krankheiten

Schädlinge und Krankheiten sind ein häufiges Problem beim Cannabisanbau, besonders im Freien, aber auch im Innenbereich können sich Insekten und Schimmel entwickeln, wenn die Bedingungen nicht optimal sind. Eine frühzeitige Erkennung und Behandlung ist entscheidend, um Ernteverluste zu vermeiden.

- **Häufige Schädlinge:** Zu den gängigsten Schädlingen gehören Spinnmilben, Blattläuse, Thripse und Weiße Fliegen. Sie ernähren sich von Pflanzensäften und können zu schweren Schäden führen. Gelbtafeln, Neemöl und Raubmilben sind effektive Mittel zur Schädlingsbekämpfung.
- **Krankheiten:** Schimmel (wie Grauschimmel und Echter Mehltau) und Wurzelfäule sind weit verbreitete Krankheiten. Sie entstehen oft durch hohe Luftfeuchtigkeit oder Überwässerung. Gute Belüftung und die Kontrolle der Luftfeuchtigkeit helfen, diesen Problemen vorzubeugen.
- **Vorbeugung:** Ein sauberer Anbaubereich, regelmäßige Inspektionen und biologisch abbaubare Schädlingsbekämpfungsmittel helfen, die meisten Probleme in Schach zu halten.



10. Blütephase

Die Blütephase ist die aufregendste Zeit im Anbauprozess, da sich die Blüten entwickeln und die Pflanze beginnt, ihre vollen Aromen und Wirkstoffe zu entfalten. Diese Phase erfordert besondere Aufmerksamkeit in Bezug auf Lichtzyklen, Nährstoffe und Luftfeuchtigkeit, um optimale Ergebnisse zu erzielen.

- **Licht:** Während der Blütephase sollten die Pflanzen täglich 12 Stunden Licht und 12 Stunden absolute Dunkelheit erhalten, um die Blütenproduktion anzuregen.
- **Nährstoffe:** Reduzieren Sie den Stickstoffgehalt und erhöhen Sie den Phosphor- und Kaliumanteil, um die Blütenentwicklung zu fördern.
- **Luftfeuchtigkeit:** Um Schimmelbildung zu vermeiden, sollte die Luftfeuchtigkeit in dieser Phase auf 40-50% gesenkt werden.
- **Überwachung:** Achten Sie genau auf die Trichom-Entwicklung (Harzdrüsen), um den optimalen Erntezeitpunkt festzulegen. Trichome ändern ihre Farbe von klar über milchig zu bernsteinfarben. Der richtige Zeitpunkt für die Ernte ist, wenn die meisten Trichome milchig-weiß sind und ein kleiner Teil bernsteinfarben wird.

11. Erntezeitpunkt

Der richtige Erntezeitpunkt ist entscheidend für die Qualität der Ernte. Der Zeitpunkt wird hauptsächlich durch die Reife der Trichome und der Blütenstruktur bestimmt. Die Pflanze zeigt durch das Vergilben der Blätter und das Aufblähen der Blüten an, dass sie bereit für die Ernte ist.

- **Trichome:** Die Trichome, die sich auf den Blüten und Blättern befinden, sollten genau beobachtet werden. Wenn etwa 70-90% der Trichome milchig sind und ein kleiner Prozentsatz bernsteinfarben ist, ist der beste Zeitpunkt für die Ernte gekommen. Wenn die Trichome noch klar sind, ist es zu früh.
- **Blütenstruktur:** Reife Blüten sollten fest und prall sein. Die Härchen (Pistillen) auf den Blüten sollten größtenteils braun oder orange sein und sich zurückgezogen haben.
- **Werkzeuge:** Verwenden Sie saubere, scharfe Scheren, um die Blüten vorsichtig abzuschneiden, um Beschädigungen zu vermeiden. Halten Sie die Erntetools regelmäßig desinfiziert, um Kontaminationen vorzubeugen.



12. Trocknen und Aushärten

Nach der Ernte müssen die Blüten sorgfältig getrocknet und ausgehärtet werden, um das volle Aroma und die Potenz zu bewahren. Der Trocknungs- und Aushärtungsprozess hat einen großen Einfluss auf die Qualität des Endprodukts und sollte nicht überstürzt werden.

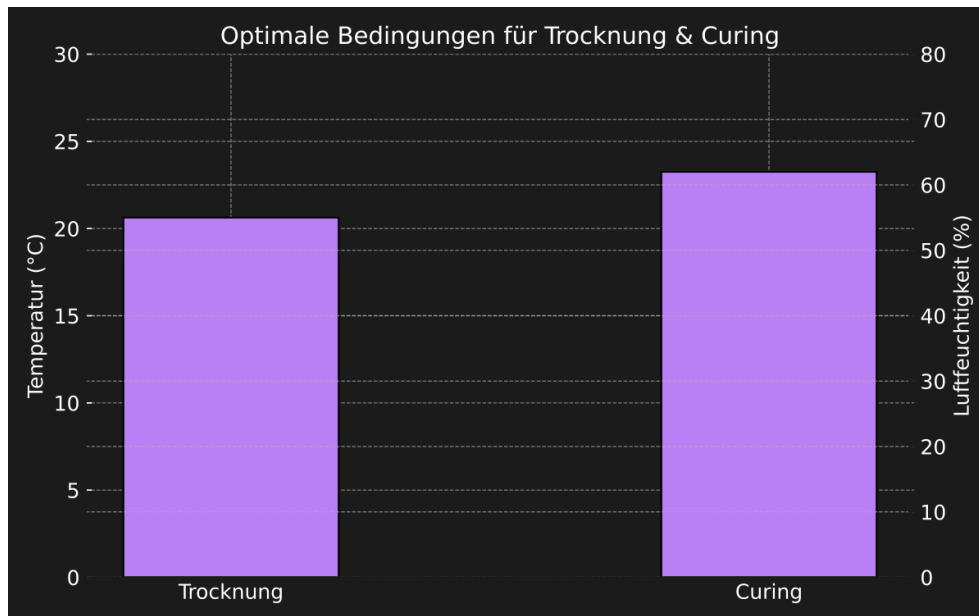
- **Trocknen:** Hängen Sie die Blüten kopfüber in einem dunklen, gut belüfteten Raum bei einer Temperatur von 15-20°C und einer Luftfeuchtigkeit von 45-55%. Der Trocknungsprozess dauert in der Regel 7-14 Tage. Zu schnelles Trocknen kann das Aroma beeinträchtigen, während zu langsames Trocknen das Risiko von Schimmel erhöht.
- **Aushärten:** Nach dem Trocknen sollten die Blüten in luftdichten Behältern bei einer relativen Luftfeuchtigkeit von 60-65% für 2-4 Wochen aushärten. Öffnen Sie die Behälter ("Burpen") regelmäßig, um überschüssige Feuchtigkeit entweichen zu lassen und die Luftzirkulation zu fördern.

Das Aushärten verbessert das Aroma, die Geschmeidigkeit und die Langzeitlagerung der Blüten erheblich.

13. Nach der Ernte: Verarbeitung und Lagerung

Nach dem Aushärten sollten die Blüten in geeigneten Behältern aufbewahrt werden, um die Qualität über einen langen Zeitraum zu bewahren. Auch bei der Lagerung können Fehler passieren, die die Ernte ruinieren. Daher ist es wichtig, die richtigen Bedingungen zu schaffen.

- **Behälter:** Am besten eignen sich luftdichte Glasbehälter oder Vakuumversiegelungen, um die Blüten frisch zu halten. Plastikbehälter und -tüten sollten vermieden werden, da sie das Aroma beeinträchtigen können.
- **Lagerbedingungen:** Lagern Sie die Behälter an einem kühlen, dunklen Ort, um die Wirkstoffe und Aromen der Blüten zu erhalten. Direkte Sonneneinstrahlung und hohe Temperaturen führen zum Abbau von Cannabinoiden und Terpenen.
- **Lagerdauer:** Bei richtiger Lagerung können Cannabispflanzen bis zu zwei Jahre frisch bleiben, ohne wesentliche Qualitätseinbußen. Um Schimmelbildung zu vermeiden, sollten Sie die relative Luftfeuchtigkeit im Behälter regelmäßig überprüfen. Ideal ist ein Wert von etwa 62%.



14. Fazit

Der Cannabisanbau ist ein vielschichtiger Prozess, der sorgfältige Planung, Beobachtung und Anpassung erfordert. Vom Auswählen des richtigen Saatguts über die Einrichtung der idealen Wachstumsbedingungen bis hin zur Ernte und Nachbehandlung – jeder Schritt trägt entscheidend zum Erfolg bei. Anfänger sollten sich auf kontinuierliches Lernen und Experimentieren einstellen, um ihre Anbaumethoden mit der Zeit zu perfektionieren.

Mit Geduld und Aufmerksamkeit ist es möglich, hochwertige Cannabispflanzen anzubauen, die sowohl geschmacklich als auch in ihrer Wirkung überzeugen. Dieser Prozess ist nicht nur lohnend, sondern auch eine Reise, die Leidenschaft und Hingabe erfordert. Die Belohnung liegt nicht nur in der Qualität der Ernte, sondern auch in der Freude am gesamten Wachstumsprozess und der Pflege dieser faszinierenden Pflanzen.

VIEL SPASS – Romberg, MACH WAS DRAUS!